



CDU Fraktion Marienheide * Gimbachweg 8a * 51709 Marienheide

CDU Fraktion Marienheide

An den
Vorsitzenden des Gemeinderats
BM Stefan Meisenberg

51709 Marienheide

Fraktionsvorsitzender
Carsten Jaeger
Gimbachweg 8a
51709 Marienheide
☎ 02264 4047 - 68
☎ 02264 4047 - 69
✉ info@ra-jaeger.eu

Marienheide, den 27.11.2019

Rede der CDU Fraktion zum Haushalt 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung und Vertreter der Presse,

eigentlich hatte ich vor, die gleiche Haushaltsrede zu halten, die ich schon im letzten Jahr vorgetragen habe. Die grundsätzliche Haushaltslage hat sich nämlich im Vergleich zu den Gegebenheiten vor genau einem Jahr nicht verändert.

Insoweit dies aber meine letzte Haushaltsrede (voraussichtlich) sein wird – dazu komme ich noch – habe ich beschlossen, mir mehr Mühe zu geben.

Ich habe diese Haushaltsrede in einen allgemeinen Teil und einen persönlichen Teil unterteilt.

I. Allgemein :

Jede Planung eines Haushalts - in der Privatwirtschaft auch Businessplan genannt – geht immer von den Vorjahreswerten aus und es werden dann die Anpassungen gemacht für die Vorhaben, womit man sich wirtschaftlich weiter entwickeln will bzw. welche wirtschaftlich notwendig sind.



Blicken wir auf die letzten drei Jahre – also 2016, 2017 und 2018 zurück, so können wir feststellen, dass wir es tatsächlich geschafft haben, jedes Jahr einen ausgeglichenen Haushalt zu planen und sogar – und dies ist noch wichtiger – zu erreichen. Dabei wurden alle Wirtschaftsjahre aufgrund des überragenden Steueraufkommens besser abgeschlossen, als ursprünglich geplant.

Für 2019 hatten wir dann aber schon wesentlich vorsichtiger geplant, weil ein erneut hohes Gewerbesteueraufkommen nicht wahrscheinlich war. Aus diesem Grund hatte ich dargestellt, dass die CDU im letzten Jahr erstmalig keine Anträge zum Haushalt gestellt hat, weil die Anstrengungen, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen sehr hoch sind.

Wider Erwarten und natürlich erfreulicherweise scheint das Wirtschaftsjahr 2019 aber wesentlich besser zu werden, als vorher geplant.

Aufgrund des komplizierten Systems zur Kommunalfinanzierung wird dies aber dazu führen, dass in 2020 dann die Schlüsselzuweisungen geringer werden und auch die Kreisumlage – auch diese stellt auf das vergangene gute Haushaltsjahr ab - hoch sein wird.

Dies bedeutet, dass die Anstrengungen, die wir für 2019 vorausgesehen haben, uns nunmehr wieder bevorstehen.

Ein weiterer Grund, warum wir keine Anträge zum Haushalt gestellt haben, sind die bereits im Haushalt eingestellten umfangreichen Investitionsmaßnahmen. Diese Maßnahmen sind kostenintensiv und die Gemeinde könnte sich diese nicht leisten, wenn wir nicht erhebliche Fördermittel bekommen.

Hierbei verkennen wir nicht, dass diese Maßnahmen auch erhebliche finanzielle Mittel aus dem gemeindlichen Haushalt bedürfen.

Wir haben es geschafft, in den letzten Jahren die Bankverbindlichkeiten um ca. 8 Millionen zu senken. Die Ausgaben, die wir jetzt planen, werden aber dazu führen, dass wir diese Verbindlichkeiten auch wieder entsprechend aufbauen müssen.

Wir halten die Investitionen in die Zukunft von Marienheide aber für erforderlich. Bei diesen Investitionen handelt es sich nicht nur um das ISEK und das Verkehrskonzept, sondern auch um erhebliche Investitionen in das in die Jahre gekommene Kanalnetz.

Ich greife nun einige Punkte auf, die für das nächste sowie die folgenden Haushaltsjahre wesentlich sind :



1. Mitarbeiter der Verwaltung

Unsere Mitarbeiter in der gemeindlichen Verwaltung machen eine sehr gute Arbeit !

In Zeiten steigender Aufgaben, einem immer weiter steigenden Regulierungswahn wird die Arbeit in der Verwaltung nicht einfacher. Zudem beschließt dann der Gemeinderat noch erhebliche Investitionsmaßnahmen in die Zukunft von Marienheide.

Ich habe das Vertrauen darin, dass unsere jetzigen Mitarbeiter in der Verwaltung auch diese Aufgaben zur Zufriedenheit – in Marienheide muss ich klarstellen zur mehrheitlichen Zufriedenheit – der Bürgerinnen und Bürger erbringen werden.

Mit Erschrecken sehe ich aber, wie sich der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter nach oben entwickelt. Berücksichtigt man dann noch, dass ausgeschriebene Stellen mit fachlich versierten Mitarbeitern nicht bzw. nur schwer besetzt werden können, dann wird einem Angst und Bange, wie in der Zukunft die erforderliche Arbeit noch geleistet werden kann.

Dies ist ein Problem, dass nicht alleine Marienheide betrifft. Daher müssen wir mit vereinten Kräften an den Schulen und Universitäten noch stärker für eine Tätigkeit in den Verwaltungen werben. Hierzu zählt natürlich auch die Ermöglichung von Ausbildungsplätzen in den Verwaltungen. So sind wir froh, dass wir auch in Marienheide wieder ausbilden und im nächsten Jahr auch eine weitere Ausbildungsstelle schaffen.

2. Grundsätzliche Gemeindefinanzierung

Im Wesentlichen setzt sich in 2020 die Gemeindefinanzierung aus den Einnahmen aus Einkommensteueranteil (ca. 32 %), Gewerbesteuer (ca. 32 %), Anteil an der Umsatzsteuer (ca. 4 %) sowie sonstige gemeindliche Steuern und Einnahmen (ca. 18 %) zusammen.

Diese Einnahmen reichen aber dann noch nicht aus, um die durchschnittlichen Kosten einer Gemeinde zu decken. Aus diesem Grund bekommen wir noch Schlüsselzuweisungen sowie in 2020 auch letztmalig (zumindest vorläufig) Stärkungspaktmittel. Dies sind dann die fehlenden 14 %.

Solange wir auf Schlüsselzuweisungen angewiesen sind, werden wir auch zukünftig finanziell immer sehr stark vom Landeshaushalt abhängig sein. Das diese



Schlüsselzuweisungen dann auch nach meiner Meinung nicht gerecht verteilt werden, darauf habe ich in meinen vorangegangenen Haushaltsreden schon hingewiesen.

Unabhängiger können wir nur werden, wenn wir noch einige Einkommensmillionäre mehr in Marienheide haben, oder aber, wenn wir unsere Gewerbesteuereinnahmen steigern können. Nach meiner Meinung ist es einfacher die Gewerbesteuereinnahmen zu steigern. Dazu ist es aber erforderlich, dass es nicht nur den bereits ansässigen Unternehmen wirtschaftlich gut geht, sondern auch, dass wir neue Gewerbebetriebe in Marienheide ansiedeln können.

Insoweit wir kaum noch freie Gewerbeflächen für Neuansiedlungen zur Verfügung haben, brauchen wir neue, zusätzliche Gewerbeflächen. Hier hören wir natürlich dann immer wieder – bloß keine weitere Flächenversiegelung. Es würden genug Industriebrachen in Deutschland zur Verfügung stehen.

Das mag sein, aber nicht in Marienheide !

Hier ist klar und deutlich zu machen : Sollen doch die anderen Orte diese Industriebrachen ökologisch aufwerten. Dies wird an diesen Stellen dann die Lebensqualität steigern. Es kann doch nicht sein, dass dort wo Arbeitskräfte aktuell vorhanden sind, keine ausreichenden Arbeitsplätze sind, oder sollen alle Arbeiter in Marienheide zukünftig pendeln? Dies ist ökologisch dann wohl auch nicht sinnvoll. Die andere Alternative ist, dass diese Arbeiter dann in die Nähe dieser Arbeitsstelle ziehen müssen. Dann stirbt die Landbevölkerung komplett aus. Es müßten weitere Bauten auf der grünen Wiese in der Nähe der Ballungsräume entstehen. Dies ist ökologisch ebenfalls unsinnig. Deswegen werden wir uns dafür einsetzen, dass wir in Marienheide maßvoll weitere Gewerbeflächen schaffen, damit wir unseren Bürgern vor Ort eine Zukunft bieten können.

Um den Kreis zu schließen, nur hierdurch können wir auch die Gemeindefinanzen bei dem aktuell bestehenden System decken.

Aber für 2020 können wir die gute Nachricht nochmals verkünden, dass wir auch für 2020 einen Grundsteuerhebesatz B von 699 Punkten beschließen können.

3. Investitionen

Wie schon erwähnt, werden wir erheblich in unsere Zukunft investieren. Viele Maßnahmen sind dabei gesetzlich schon vorgeschrieben. So ist die Gemeinde verpflichtet, ein funktionierendes Abwassersystem zu unterhalten. Hier werden wir alleine in 2020 einen



Betrag von 3,59 Millionen Euro investieren müssen. Auch zukünftig werden weitere Investitionen in diesen Bereich erforderlich sein.

Die Gesamtschule hat einen zusätzlichen Raumbedarf – wir haben hierüber intensiv im ersten Halbjahr dieses Jahres diskutiert. Mehrheitlich haben wir beschlossen, dass sich die Gemeinde nur eine Investition in einer Größenordnung von EUR 2,15 Millionen leisten kann. Weitere Investitionen erfolgen in die anderen Schulen, so vor allem auch in die Erweiterung der Grundschule Müllenbach. Wobei wir für Müllenbach einen Großteil der Investitionen vom Land erstattet bekommen werden.

Wir unterstützen auch die Freiwillige Feuerwehr in Marienheide. Die Freiwillige Feuerwehr ist eine tolle Truppe, die sich für den Schutz unseres Lebens, Gesundheit und Eigentum einsetzt. Dafür muss sie auch die Ausrüstung erhalten, die für diese Tätigkeit erforderlich ist. In dieser Legislaturperiode haben wir schon viele erforderliche Investitionen in die Ausstattung unserer Feuerwehr beschlossen. So werden auch in 2020 wieder ca. 1,5 Millionen Euro für die Feuerwehr investieren. Hierbei entfällt ein Betrag von über 1,3 Millionen Euro auf den erforderlichen Erweiterungsbau für das Feuerwehrgerätehaus in Kalsbach.

Auch werden wir in 2020 dann mit der ersten Maßnahme des ISEK beginnen. Hier werden wir einen Betrag von EUR 3 Millionen investieren, wobei wir ca. 2,1 Millionen vom Land zurückbekommen werden.

Es gibt noch weitere Investitionen, die wir in 2020 tätigen müssen. Addiert man diese alle, so kann man schon Angst bekommen.

Hierbei sind wir uns bewußt, dass die Kanalbaumaßnahmen, der Schulneubau und auch die Investitionen in die Feuerwehr gesetzlich verpflichtend sind. Ebenso hätten wir im Bereich des Heilteichs aus Wasserwirtschaftsgründen eine erhebliche Investition tätigen müssen, um die geltenden Gesetze einzuhalten. Somit führt nach unserer Meinung kein Weg an diesen Investitionen vorbei.

Dennoch muss man sich immer vor Augen halten, dass die Gemeinde nicht in der Lage ist, in mehreren Jahren hintereinander solch hohe Investitionen vorzunehmen. Es gilt also auch für die Zukunft, dass die Notwendigkeit der geplanten Investitionen genau geprüft werden muss.



4. Neue Entwicklungen

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass die CDU Fraktion anstrebt, dass wir im nächsten Jahr einen Nachtragshaushalt erstellen werden. So haben wir die Diskussion zu einer guten Chance für Marienheide angestoßen, die dann aber auch entsprechende Haushaltsansätze erfordert. Insoweit diese Punkte aber bis zum heutigen Tag finanziell nicht greifbar sind, konnten wir auch nicht beantragen, diese in den vorliegenden Haushaltsplan aufzunehmen.

II. Persönlicher Teil :

Meine Fraktion weiß es schon seit diesen Sommer : ich werde zum 31.10.2020 aus dem Gemeinderat ausscheiden. Dann endet nämlich die sehr lange Legislaturperiode.

Ich kann nur sagen, dass mir die Arbeit für Marienheide und seine Bürgerinnen und Bürger nach der Wahl in 2014 sehr viel Spaß gemacht hat. Es folgten dann Zeiten, wo man sich fragt, warum man dieses Ehrenamt überhaupt ausübt. Worauf dann wieder Zeiten folgen, in denen man genießt, was man erreicht hat.

Die Zeiten in denen mir die Tätigkeit nicht gefallen hat, sind bekannt. Es handelt sich um die Zeiten, wo insbesondere meine Frau und ich öffentlich in den sozialen Medien verleumdet wurden und dies sogar als Grund für Zeitungsartikel genommen wurde. Aus dem ganzen Sturm im Wasserglas ist natürlich nichts geworden.

Sodann folgte die Zeit der Genugtuung. Dies ist dann insbesondere die Eröffnung des HIT-Marktes sowie des Rossmann. Hier hatten auch Personen hier im Gemeinderat mit allen Mitteln versucht, diese Eröffnungen zu verhindern. So verweise ich nur darauf, dass uns eine persönliche Haftung in Millionenhöhe von einer Fraktion angedroht wurde, wenn wir dem Bebauungsplan zu Gunsten des HIT-Marktes zustimmen.

Jetzt ist der Markt schon seit einem Jahr eröffnet. Und was haben wir in Marienheide einen tollen Markt bekommen. Die Nachbarkommunen beneiden uns um so einen tollen Markt und die Möglichkeiten, die wir am Bahnhof für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen haben.

Erstaunlicherweise sehe ich dann auch noch die massiven Gegner dieses Marktes jetzt in dem Markt einkaufen. Aber es glaubt sicherlich nicht einer von uns, dass sich irgendwer bei uns für sein vorheriges Theaterspiel entschuldigt hat.



Nachdem dann dieses Thema abgearbeitet war, hat man sich hier im Gemeinderat dann auf ein anderes Thema versteift und bezichtigt die CDU hinsichtlich des Flächennutzungsplans der Clientelpolitik. Auch dies wird dann wieder ausgiebig durch die Presse gezogen.

Aber auch hier ist nichts an den Vorwürfen dran. Für Clientelpolitik und populistische Anträge in diesem Gemeinderat ist nicht die CDU bekannt, sondern andere Fraktionen.

Die Zusammenarbeit im Gemeinderat in dieser Legislaturperiode ist auch nicht das, was ich mir vorgestellt habe und aus meiner 10 jährigen Stadtratstätigkeit aus Hückeswagen gewohnt war. Eigentlich sollten wir ja das gleiche Interesse haben, nämlich das Arbeiten zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Dann sollten Anfeindungen, wie gegenüber dem Bürgermeister sowie meiner Person und anderen Gemeinderäten nicht erfolgen. Wenn ich über die unsinnigen Beschuldigungen der UWG gegenüber dem Bürgermeister nachdenke, dann rege ich mich noch heute auf.

Auch ist es ein Unding, dass, wenn nichtöffentliche Themen in den dafür vorgesehenen Gremien diskutiert werden, wenige Minuten nach der Sitzung Dritte schon diese Themen kennen. Die Mentalität des sich Wichtigmachen mit Kenntnissen aus den nichtöffentlichen Sitzungen ist verwerflich.

Aber, ich habe es genossen, mit meiner Fraktion sowie der FDP und den Grünen immer einen guten Austausch gefunden zu haben. Viele Fraktionssitzungen haben wir auch gemeinsam abgehalten und vor allen Dingen das Projekt am Bahnhof gemeinsam auf den Weg gebracht.

Ich habe mit einer Fraktion mit 12 Gemeinderatsmitgliedern die Legislaturperiode begonnen und freue mich feststellen zu können, dass wir jetzt wieder 12 Gemeinderäte der CDU sind. Wir haben einen nach meiner Meinung sehr guten Tausch mit der UWG gemacht.

Zusammenfassend kann ich nur feststellen, dass ich jetzt schon über 5 Jahre den Kopf für die CDU hingehalten habe und dies auch noch das nächste Jahr machen werde. Damit soll es dann aber auch genug sein.

Ich wünsche mir für 2020, dass wir mal ein Jahr ohne persönliche Anfeindungen im Gemeinderat hinbekommen. Das wir sachbezogene Diskussionen führen und keine populistischen.



Ich schließe auch in diesem Jahr meine Haushaltsrede mit einem ausdrücklichen Dank der CDU Fraktion an die Gemeindeverwaltung und explizit unserem Kämmerer für die gute Haushaltspolitik im vergangenen Jahr und die Vorlage eines Haushaltsplans für 2020 der sogar die Möglichkeit zur Beibehaltung der Reduktion der Grundsteuer B bietet UND nicht zur Anhebung der Gewerbesteuer führt.

Gez. Carsten Jaeger

Fraktionsvorsitzender

CDU Fraktion Marienheide